

mich allzu sehr erhebest; und du irrest sehr, als wenn ich mich um Gottes Sache so sehr bekümmerte, ja darinn hat wohl ganz Teutschland sehr geirret, denn ich im Müßiggang siße, berhe leider wenig, seuffte nichts für die Kirche Gottes, sondern brenne vielmehr für der Brust meines ungezehnten Fleisches. Habe in 8 Tagen nicht geberhen noch geschrieben, vielweniger studiren können, und wenn es nicht besser wird, so will ich mich allerdings öffentlich, das es jederman wisse, nach Erfurt begeben, denn ich bin an Ketten gebunden und gefangen, und liege auf der Bore, als er schrieb an Wenceslaum Lincum Tom. 2. Epist. fol. 297. Luther meint seine Käthel oder Katharinam von Born, die ihn mit Ketten gebunden hat, daß er von Heilheit vor Tod lag. Ist es nicht wahr, mein lieber Lutheraner! ist Luther nicht ein schöner Gesell gewesen, um den wahren Glauben auf die Welt zu bringen; Gott gebe allen Unglaubigen eine Bekehrung zu dem Römischen Apostolischen NB. allein seligmachenden Glauben, auf daß sie mögen selig werden, daß wünsche ich ihnen allen aus Grund meines Herzens, Amen.

Ein Gespräch mit Christo.

I.

Der alles hat verloren,
Auch sich selbst der allezeit
Nur das eins hat ausertohren.
So Herz, Geist und Seel erfreut.

2. **D**er alles hat vergessen,
Der nichts wußt, als Wort allein.

Dessen

- Dessen Güte unermessen,
Macht das Herz still, ruhig, rein.
3. O wer doch wär ertrunken,
In der Gottheit's ungrund See,
Damit war er ganz entsunken,
Allein Kummer, Angst, und Weh.
4. Der alles könnte lassen,
Daß er frey von Eiteln all,
Wandeln mögt die Friedens, Straßen,
Durch dies Thränen Jammerthal.
5. O wär unser Herz entnommen.
Dem was lockt durch eitelen Glantz,
Und halt ab zu Gott zu kommen,
In dem alle Güte ganz.
6. O daß wir Gott möchten finden,
In uns theilhaftig seines Lichts,
Und uns ewig ihm verbinden,
Auffer ihm ist eitel nichts.
7. O wär unser auch der Seelen,
Stetig nur auf Gott gewend.
So hat auch das sorglich Quälern
Im Gewissen ganz ein End.
8. Du Abgrund aller Güte
Zuech durchs Kreuz in dich hinein,
Geist, Seel, Herz, Sinn und Gemüthe.
Ewig mit dir eins zu seyn.

Der menschliche Wille mit dem Willen Gottes.

I.

Sollte es den bisweilen scheinen,
Als ob Gott verließ die Seinen,

Ey